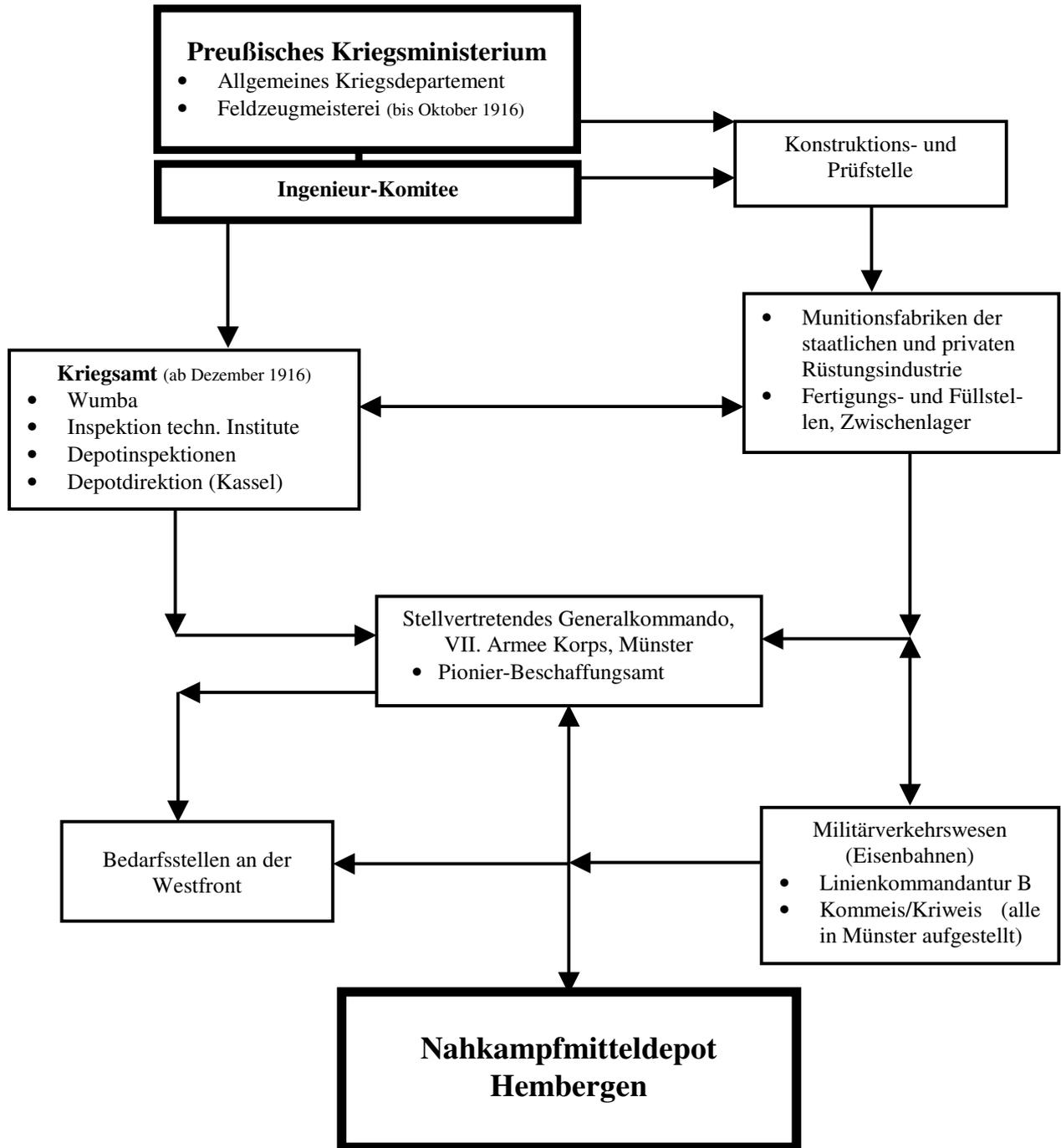


## Beschaffung von Nahkampfmitteln



### Anmerkungen

- Insgesamt gab das Ingenieur-Komitee von 1914-1918 **2.193.627.324 Mark** aus, wobei ab 1917 die Minenwerfer mit Munition, die Nahkampfmittel und die Spreng- und zündmittel von dem Wumba beschafft wurden.
- Die Linienkommandanturen, von denen sich in der Regel bei jeder Staatseisenbahndirektion eine befand - es gab insgesamt 29, davon eine in Münster -, hatten die militärischen Transportinteressen bei den zivilen Eisenbahnverwaltungen wahrzunehmen und den Verkehr mit ihnen zu vermitteln.
- Im Januar 1917 wurde die Abteilung für kriegswirtschaftliche Transporte (Kriweis) errichtet, deren Hauptaufgaben darin bestand, die Abwicklung aller für die Rüstungsindustrie laufenden Transporte zu überwachen, alle Maßnahmen zur Vereinfachung der Transportbeziehungen, zur Entlastung der Eisenbahnen, Ersparnis von Frachtraum usw. zu treffen, den militärischen Wagenumlauf zu beaufsichtigen u.a. mehr. Die Kriweis wurden im März 1917 dem gleichzeitig eingesetzten Kommissar des Chefs des Feldeisenbahnwesen (Fech) in der Kriegsbetriebsleitung (Kommeis) unterstellt, die im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten eingerichtet wurden.
- Im Ersten Weltkrieg arbeiteten außer den staatlichen Fabriken noch 84 private Explosivstoffbetriebe sowie fast alle chemischen Werke für die Rüstung. Dazu kamen noch etwa 60 nichtstaatliche Munitionsfabriken und Füllstellen. Staatliche Pulverfabriken waren u.a. Hanau, Spandau und Gnaschwitz.